

Liebe Genossinnen und Genossen,

hiermit bewerbe ich mich auf einen Listenplatz zur BVV- Wahl 2016 in Neukölln.



Mein Name ist Maya Eckes, ich bin 19 Jahre alt, in Berlin aufgewachsen und lebe im Bezirk Neukölln. Seit einigen Jahren engagiere ich mich politisch, bin Mitglied der Linken und seit etwa einem Jahr in der Basisgruppe Linksjugend solid Kreuzkölln aktiv. Gerade im Bezirk Neukölln sind die Folgen einer langjährigen Politik der Kürzungen, Privatisierungen und des sozialen Abbaus deutlich spürbar. Nirgendwo in Berlin steigen die Mieten stärker. In den letzten fünf Jahren gar um 54,5%. Insbesondere Migrant*innen, Arbeiter*innen und Studierende werden zunehmend an den Stadtrand gedrängt. Gleichzeitig ist die Armutsrisikoquote mit 21,5% die höchste in ganz Berlin. In dieser Situation trifft rassistische Hetze und Propaganda all zu oft auf fruchtbaren Boden. So konnten rechte Kräfte wie AfD, BärGida und Co. in den letzten Monaten enorm mobilisieren. Aktuelle Umfragen zufolge liegt die AfD momentan berlinweit bei 10%. Auf der anderen Seite ist die Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung gegenüber Geflüchteten unglaublich hoch. An dieser Stelle wird die bundesweite gesellschaftliche Polarisierung deutlich erkennbar. Hier wollen wir ansetzen, um das bestehende antirassistische Potenzial durch eine unangepasste, kämpferische LINKE und Linksjugend, zu bündeln und in sozialen Kämpfen aktiv zu werden. Gleichzeitig muss die AfD als antisoziale, neoliberale und rassistische Partei entlarvt werden. Langfristig muss es unser Ziel sein, Rassismus den sozialen Boden zu entziehen. Dies kann nur gelingen, wenn wir die real existierenden Probleme wie hohe Mieten, Lehrermangel und heruntergekommene Schulen, schlecht bezahlte Arbeit oder zu wenig Kindergartenplätze aufgreifen und linke Alternativen entgegensetzen. Deshalb haben wir uns im vergangenen Jahr schwerpunktmäßig mit Rassismus und dessen sozialen Ursachen beschäftigt. Wir sind im Bündnis NoBärGida aktiv und nahmen an zahlreichen antirassistischen Protesten teil. Auch der Kampf gegen Sexismus beschäftigt uns seit Langem, weshalb wir hierzu umfangreiches Material erstellt haben, regelmäßig Veranstaltungen anbieten und uns an Demonstrationen, wie etwa dem jährlichen Frauenkampftag, mit einem antikapitalistischen Profil beteiligen.

Wir fordern bezahlbaren Wohnraum für alle hier lebenden Menschen, die Beschlagnehmung von Lehrstand und Bleiberecht für alle. Des weiteren kämpfen wir für massive Investitionen in Bildung und Soziales, gut bezahlte Jobs und Ausbildungsplätze und gleichen Lohn für gleiche Arbeit. Das alles werden wir nicht in Parlamenten und erst recht nicht in einer Regierung mit SPD und Grünen erreichen, sondern nur mit Massenbewegungen und gemeinsamen Widerstand.

Mit meiner Kandidatur für die Bezirksverordnetenversammlung möchte ich Positionen und Inhalte unserer Basisgruppe vertreten. Für ein System, dass nach den Bedürfnissen aller und nicht nach Profit organisiert ist und indem der gesellschaftliche Reichtum nicht einer Minderheit gehört.